

Gegen die neuen Posttarife.

Der Wiener Handels- und Industrieverein hat namens der ihm angehörenden 1350 Firmen eine Eingabe an das Handelsministerium in Angelegenheit der neuen Posttarife gerichtet, in der unter anderem ausgeführt wird: „Die Einführung, daß die von der Privatindustrie auf eigene Kosten hergestellten Geschäftspostkarten sowie die Ansichtskarten um zwei Heller mehr Porto kosten als die ärarischen Postkarten, wird vom Standpunkt des Handels und der Industrie sowie des Fremdenverkehrs als höchst unangenehm empfunden. Die Geschäftsfirmen lassen sich aus dem Grunde Postkarten in anderen Farben und Ausstattungen, als die ärarischen auf eigene Kosten herstellen, zwecks Organisation ihrer Betriebe und zu dem Ende, daß diese Karten in den Archiven ihrer Kommittenten leicht aufzufinden sind; außerdem werden Geschäftspostkarten mit nachträglich aufzuklebender Marke als Werbemittel benützt. In der Bevorzugung der ärarischen Korrespondenzkarte gegenüber der Geschäftspostkarte sei die Sorge um die Förderung von Handel, Gewerbe und Industrie zu vermissen. Die Staffellung des Briefportos nach Gewicht erfordere eine langwierige, genaue Gewichtsermittlung jedes einzelnen Briefes, der mehr als 20 Gramm wiegt. Sehr zu beklagen sei ferner, daß periodisch erscheinende Druckschriften, die Reklame, oder Geschäftszwecken dienen, wie

Preislisten, Prospekte, Preiskurante, Kataloge usw., nicht als periodische Druckschriften angesehen werden. Es wird beantragt, daß Druckschriften, die bloß Reklame- oder Geschäftszwecken dienen, wenn sie periodisch erscheinen, zu den ermäßigten Zeitungsgebühren versendet werden dürfen, und daß auch bei uns ein einheitlicher Tarif mit ebenso wenig Abstrufungen wie in Deutschland eingeführt werde. Bezüglich der Postpakete wird beantragt, ein Normalgewicht mit fünf oder zehn Kilogramm, das begünstigt werden soll, zu schaffen mit Zwischen-tarifen für je ein Kilogramm, ebenso über zehn Kilogramm hinaus mit Tarifbestimmungen für jedes einzelne Kilogramm Mehrgewicht.